

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 46

Illustration: Theatertage, Fussballmatches der Pegasuskutschierer - und keine Ende
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zukünftiges Theatertourabobu 1930

Das Krokodil

Auf dem Sande, mitten in dem Nil,
Mitten in der großen Lebensstraße,
Liegt jahrein, jahraus das Krokodil
Auf der Lauer nach dem fetten Fraße.

Und der Strom bringt ihm an jedem Tag
Opfer, die es trifft, wie Schicksalsschläge —
Und es frisst davon, soviel es mag,
Und liegt dann im Sande, schwer und träge...

Die Verdauung führt zu manchem Brauch,
Müdigkeit zu fürchterlichem Gähnen.
Nach der Arbeit, spricht der volle Bauch,
Gibt man gern auch Ruhe seinen Zähnen.

Denn vom Fraße blieb dem Krokodil
Tausendfaches in den Zähnen stecken.
Wohltun ist dem Reichen liebstes Spiel...
Darum heut' das große Zähneblecken.

Bögel, die, als unsrer Gärten Zier,
Hungers starben in dem Lebensfeste,
Zubilieren, weil ein großes Tier
Gähnend preisgab seine Speiserefte...

Und der Gönner liegt, als wär' er tot.
Tränen schimmern in den Augenschlitz...
Ist es Mitleid mit der großen Not,
Daß er dieses Böcklein läßt stibigen?

Carl Friedrich Wiegand